

Der Bürgermeister erläutert die Vorlage und berichtet über den aktuellen Sachstand. In den Gesprächen mit dem Kreis wurde überwiegend Einigkeit erzielt, so dass die Übergabe der Rettungswache an den Kreis erfolgen kann. Dem Kreis wurde sodann ein Vereinbarungsentwurf vorgelegt. Die abschließenden Beträge, die der Kreis der Stadt für die Übernahme von Fahrzeugen und Material sowie für die Anmietung der Räumlichkeiten zu zahlen hat, werden nach abschließender Klärung in die Vereinbarung aufgenommen. Dies soll bis zur nächsten Ratssitzung erfolgen. Bei der Inventarisierung der Fahrzeuge und Materialien hat sich eine bilanzielle Summe von 201.000 € ergeben. Die voraussichtlichen Kosten für die Anmietung werden derzeit noch ermittelt, sollen aber auch bis zur nächsten Ratssitzung vorliegen. Eine Schwierigkeit in dem ganzen Prozess liegt in dem Personalbereich. Da der Kreis nur den Rettungsdienst der Stadt übernimmt, werden auch lediglich die acht tariflich beschäftigten Rettungsassistenten übernommen. Die fünf Feuerwehrbeamten plus der Anwärtlerin verbleiben bei der Stadt. Im Laufe von Gesprächen mit der Wehrleitung hat sich herausgestellt, dass zur Sicherstellung der Aufgaben im Brandschutzbereich insgesamt vier Mitarbeiter notwendig sind.

Auf Nachfrage von Herrn Viebach erklärt der Bürgermeister, dass die schriftliche Kündigung der Notarztversorgung durch das SANA-Krankenhaus bis zur Ratssitzung vorliegen wird.

Herr Viebach begrüßt die Übergabe an den Kreis weil hiermit ein höherer Standard erreicht werden kann. Er hebt hervor, dass eine Standortgarantie gegeben ist und somit der Notarzt direkt vor Ort bleibt. Zudem bittet Herr Viebach um Auskunft, welche Auswirkung die Übergabe an den Kreis auf die Personalkosten im Haushaltsplan hat und welche Auswirkungen sich auf den Brandschutzbedarfsplan aufgrund der überzähligen Kraft im Brandschutz ergeben.

Der Bürgermeister sagt zu, die Auswirkungen auf den Haushalt bis zur nächsten Ratssitzung vorzulegen. Er betont, dass die Personalkosten aufgrund der Abgabe der acht tariflich beschäftigten Mitarbeiter an den Kreis zwar Einsparungen bringen, gleichzeitig aber auch die Einnahmen der Gebühren der Krankenkassen wegfallen. Aus Sicht des Brandschutzes ist eine zusätzliche Kraft als durchaus erfreulich zu bezeichnen. Aus diesem Grund hat dies positive Auswirkungen auf den Brandschutzbedarfsplan. Derzeit wird verwaltungsintern geprüft, ob eine Übertragung von Aufgaben aus dem Rathaus an die überzählige Person erfolgen kann.

Auf Nachfrage von Herrn Hoffmann macht der Bürgermeister deutlich, dass die Standortgarantie grundsätzlich nur für das Gebiet Radevormwald und nicht explizit für die Dietrich-Bonhoeffer-Straße gilt. In den nächsten Jahren ist allerdings nicht mit einem Wechsel zu rechnen.

Hierzu erklärt Herr Viebach, dass derzeit in Wipperfürth sowie in Waldbröl und Nümbrecht ein Neubau bzw. Standortwechsel der Rettungswache geplant ist. Unter Berücksichtigung, dass die Räumlichkeiten der städtischen Rettungswache ebenfalls schon einige Zeit in Benutzung sind, muss früher oder später mit einer räumlichen Veränderung gerechnet werden.

Eine abschließende Beratung und endgültige Beschlussfassung soll in der nächsten Ratssitzung stattfinden.